



Funktion und Ästhetik

Ein Spannungsfeld im Wandel der Zeit –
und was am Ende übrig bleibt ...

Nichts ist so sicher und beständig wie der Wandel. Hieraus erwachsen zum einen sicherlich Risiken, aber auch vor allen Dingen neue Chancen. Und diesen muss sich zwangsläufig ein jeder stellen. Und was haben wir schon alles für Trends erlebt, von der Funktion über die Ästhetik über werkstoffkundliche Aspekte bis hin zur Implantologie und der CAD/CAM-Technik. Aber was hat sich wirklich geändert?

Liest man sich das vorliegende Heft durch, so werden zu ein und demselben Thema verschiedene Standpunkte und Strategien bei der Lösung von Fällen deutlich. Die Frage, welche sich für mich stellt, ist immer wieder dieselbe: was ist richtig?

Als ich mit der Zahntechnik anfang, war der eigentliche Wunsch, einfach nur ein Gebiss zu restaurieren. Also habe ich mich auf den Weg gemacht, um dies zu lernen. Aber anstatt nun klare Antworten zu bekommen, um mir ein klareres Bild machen zu können, wird die Verwirrung immer größer. Ich lerne die verschiedensten Systeme kennen, aber ich bekomme nur Teilantworten. Nicht viel besser erging es mir beim Erlernen der Ästhetik. Sicherlich, man lernt jede Menge, Schmelzrisse und Mamelons, Schichttechniken usw., aber auf die Frage, was richtig ist, lässt sich keine Antwort finden. Denn wenn wir richtig oder falsch wirklich als Aussage treffen könnten, dann müssten wir einen Standard definieren, der für alle Gebisse gleichermaßen gilt. Und von diesem Standard aus könnte man dann sagen, was richtig und was falsch ist.

Alle wie auch immer gearteten Ansätze sind Thesen, die in den verschiedenen Punkten ganz oder nur teilweise zutreffen, in anderen Punkten dagegen gar nicht. So etwas nennt man Individualität. Genau in dieser Einzigartigkeit des Individuums liegt die Herausforderung: einerseits Regeln zu erkennen und zu sehen, was alles passieren kann bzw. ist, andererseits zu erkennen, dass es keine Regeln gibt.

Bei Schichttechniken ist es genauso. Jeder Zahn ist einerseits einzigartig, und es gibt von daher kein Schema ihn zu schichten, andererseits muss ich Grundkenntnisse haben, um die Individualität erkennen und meistern zu können.

Insofern lässt sich für mich heute auch die Funktion nicht nur auf die Kauflächen reduzieren. Zumeist gehen die zahnärztlichen Konzepte in ihren Ansätzen viel weiter und weisen noch weitere Problemstellungen auf. Wir wissen heute um ganzheitliche Betrachtungen, bei denen die Zähne und der Zahnersatz z. B. entscheidende Einflüsse auf den Bereich der Meridiane des Körpers oder auf die Muskulatur des Körpers an ganz anderer Stelle (Knie, Herz, Hüfte) haben.

Wie können Ästhetik und Funktion, oder sonst ein Gebiet der Zahntechnik, getrennt betrachtet werden, wenn es doch um Zahnersatz geht. Das heißt, unsere Aufgabe besteht doch darin, Zähne und deren damit verbundene gesamte körpereigene Funktion zu ersetzen. Dabei geht es heutzutage meines Erachtens gar nicht mehr darum, irgendeinen Kontaktpunkt zu holen oder einen Schmelzriss einzulegen, sondern immer mehr um das Ganze.



Am Ende bleibt mir nur die Erkenntnis, dass immer noch zu wenig bekannt ist, um dem wirklichen Anspruch des Zahnersatzes gerecht zu werden – und es bleibt die Erkenntnis, wie wichtig es ist, immer weiter zu lernen, in dem spannenden und wunderschönen Gebiet und Beruf der Zahntechnik.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Stefan Schunke".

Stefan Schunke

